

Broschüre Wettbewerbsergebnis

Realisierungswettbewerb

Silcherschule Endersbach

Weinstadt-Endersbach



kohler grohe architekten

Julius-Hölder-Straße 26

70597 Stuttgart

T 0711 769639 30

F 0711 769639 31

E wettbewerb@kohlergrohe.de

Dipl. Ing. Gerd Grohe | Freier Architekt BDA

Mitarbeit:

Marco Findling | M.A. Architekt

Luca Rettinger | B.Sc. Architektur

Lene Ayen | M.Sc. Architektur

© **kohler grohe** architekten

Oktober 2019

1.1 Ausloberin und Vorprüfung

Ausloberin des Realisierungswettbewerbs ist die

Stadt Weinstadt vertreten durch:

Herrn Oberbürgermeister Michael Scharmann

Marktplatz 1

71384 Weinstadt

Stadtteil: Beutelsbach

Die **Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung** erfolgt durch:

kohler grohe architekten

Julius-Hölder-Straße 26

70597 Stuttgart

T 0711 769639 30

F 0711 769639 31

E wettbewerb@kohlergrohe.de

1.2 Preisgericht und Sachverständige

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört.

Fachpreisrichter (7):

- Prof. Jörg Aldinger, Freier Architekt BDA, Stuttgart
- Prof. Jens Wittfoht, Freier Architekt BDA, Stuttgart
- Sibylle Waechter, Freie Architektin BDA, Darmstadt
- Prof. Stefanie Eberding, Freie Architektin BDA, Stuttgart
- Thomas Deißler, Erster Bürgermeister, Weinstadt
- Mechthild von Puttkamer, Landschaftsarchitektin BDLA, Starnberg
- Henning Ehrhardt, Freier Architekt BDA, Stuttgart

Stellv. Fachpreisrichter:

- Danielle Göhner, Amtsleiterin Hochbauamt, Weinstadt
- Lisa Bogner, Freie Architektin, Stuttgart
- Carolin von Lintig, Freie Landschaftsarchitektin, Reutlingen

Sachpreisrichter (6):

- Michael Scharmann, Oberbürgermeister, Weinstadt
- Friedrich Dippon, Gemeinderat CDU-Fraktion, Weinstadt
- Julian Künkele, Gemeinderat SPD-Fraktion, Weinstadt
- Ulrich Spangenberg, Amtsleiter Amt für Familie, Bildung und Soziales, Weinstadt
- Isolde Schurrer, FWW-Fraktion, Weinstadt
- Dr. Manfred Siglinger, GOL-Fraktion, Weinstadt

Stellv. Sachpreisrichter:

- Marco Tucciarone, Hochbauamt, Weinstadt

Sachverständige Berater:

- Henriette Baumann, Schulleiterin, Weinstadt

Entschuldigt sind:

- Peter W. Schmidt, Freier Architekt BDA, Pforzheim
- Dr. Annette Rebmann, Gemeinderätin GOL-Fraktion, Weinstadt
- Armin Zimmerle, Gemeinderat FWW-Fraktion, Weinstadt
- Markus Dobler, CDU-Fraktion, Weinstadt
- Richard Schnaitmann, FWW- Fraktion, Weinstadt
- Constanze Schmidt, Konrektorin, Weinstadt

1.3 Verfahrensablauf

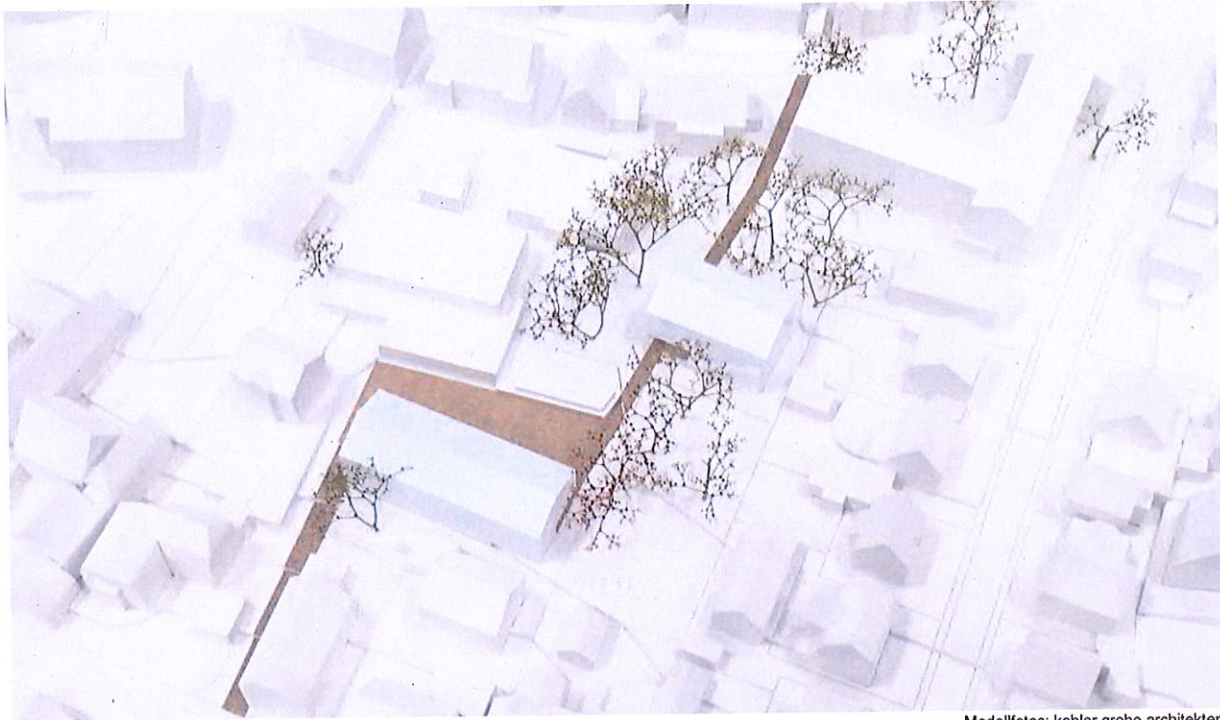
Rückfragen	14.05.2019
Abgabe Pläne	18.07.2019
Abgabe Modell	15.08.2019
Preisgerichtssitzung	24.09.2019
Benachrichtigung	25.09.2019

1. Preis - 1001

Arge spa. schmidtploecker planungsgesellschaft mbh,
Frankfurt am Main
+ HKK Landschaftsarchitektur GmbH,
Frankfurt am Main

1. Preis - 1001

Arge spa. schmidtploecker planungsgesellschaft mbh,
+ HKK Landschaftsarchitektur GmbH, Frankfurt am Main



Modellfotos: kohler grohe architekten

Die Verfasser schlagen ein qualitativvolles Gebäudeensemble, bestehend aus Bestandsbau und zwei zusätzlichen Neubauten vor. Die Anordnung der Gebäude folgt den Richtungen am Ort und begründet sich aus dem schwierigen Grundstückszuschnitt und der gewünschte öffentlichen Durchwegung. Durch die städtebauliche Setzung der Gebäude werden neben dem bereits bestehenden Schulhof im Norden, zwei weitere großzügige, gut proportionierte Freiräume auf dem Areal geschaffen, die sich zwischen den Bestandsbau und den Neubauten aufspannen. Positiv wird der geringe Versiegelungsanteil der durch die Neubauten entsteht gesehen. Der Abstand der Neubauten zum Bestand erscheint gut gewählt und erlaubt kurze Wege.

Der Hauptzugang zum Schulcampus erfolgt von Norden her und liegt gut auffindbar an der Schulstraße, im Bereich des alten Schulgebäudes.

Ein offenes und funktional gut organisiertes Foyer lädt den Besucher / respektive die Schüler zum Eintreten ein. Das Erdgeschoß wird räumlich neu organisiert. Die Bibliothek liegt direkt am Haupteingang und ist somit optimal erreichbar. Sie könnte im Alltag auch unabhängig vom Schulbetrieb genutzt werden. Im weiteren Gebäudetrakt folgen die Verwaltungs- und Lehrerbereiche. Sie ersetzen die Mensa an dieser Stelle. Die räumliche, funktionale Abfolge ist schlüssig und gut gelöst.

Die allgemeinen Unterrichtsräume befinden sich in den Obergeschossen. Sie sind über die vorhandenen Treppenanlagen miteinander verknüpft. Der Lern- und Arbeitsbereich der Schüler ist räumlich gut und übersichtlich organisiert. Insgesamt sind die Eingriffe in den Bestand maßvoll und versprechen eine wirtschaftliche Lösung.

Ergänzt wird der Altbau durch zwei Neubauten. Der mittlere der beiden neuen Gebäude ist ein sehr kompaktes, kleines Schulhaus mit fünf weiteren Unterrichtsräumen und einem Bereich für die Ergänzungsbetreuung im Erdgeschoss. Die gewünschte, funktionale Verknüpfung von Klassenräumen und Gruppenräumen ist gegeben. Nur im zweiten Obergeschoss leiden die Raumzuschnitte etwas durch die Dachschrägen. Hier wäre ein großzügigerer Raumzuschnitt, vor allem in Hinblick auf die Gruppenräume wünschenswert.

Ergänzt wird das Gebäudeensemble durch den zweiten Neubau im Süden. Er beherbergt den Bewegungsbereich (Gymnastikraum) im Erdgeschoß und die Mensa im Obergeschoß. Die klare funktionale und räumliche Gliederung ist optimal gelöst. Auch wird begrüßt, dass der Mensabereich mit Küche in einem eigenen Gebäude verortet wird, was die Geruchsentwicklung isoliert und die Anlieferung erleichtert. Der vor dem Gebäude platzierte Schulhof kann zudem in idealer Weise dem im Erdgeschoß liegenden Bewegungsbereich zugeschlagen werden.

Eine vertikale Holzlamellenstruktur bildet die Fassaden der Neubauten. Ihre ruhige Gliederung entspricht dem zurückhaltenden Duktus des Gesamtensembles und fügt sich so auf angenehme Weise in den städtebaulichen Kontext. Der Umgang mit offenen und geschlossenen Fassadenanteilen folgt den inneren Funktionen und erlaubt eine gute Belichtung der dahinterliegenden Räume.

Das geforderte Raumprogramm ist vollständig und das pädagogische Konzept wurde sinnvoll umgesetzt. Flucht- und Rettungsweg werden konzeptionell erfüllt.

Eine Aussage zum energetischen Konzept liegt vor und erscheint einfach, logisch und nachvollziehbar. Die Verfasser gehen von einer natürlichen Fensterlüftung aus und vermeiden übertriebene technische Maßnahmen. Die Baumasse soll der Speicherfähigkeit dienen. Es muss allerdings im Einzelnen geprüft werden, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen in allen Bereichen den gewünschten Vorstellungen des Auslobers im Sinne der Nachhaltigkeit genügen.

Die vorgeschlagene Umsetzung in Bauabschnitten ist gut gelöst und verspricht geringe Eingriffe in den Schulalltag.

Die Arbeit liegt, betrachtet man ihre wirtschaftlichen Kennwerte in einem guten Bereich. Einzig das A/V Verhältnis fällt etwas größer aus, dies hängt mit der Aufteilung in drei Einzelgebäude zusammen.

Insgesamt stellt der vorliegende Entwurf eine schlüssige Lösung für die gestellte Aufgabe dar. Die gewählte Typologie (Gebäudeformen) erscheint im Hinblick auf die örtliche Situation angemessen. Es entstehen „Häuser“, die über die funktional sinnvolle Ordnung der Bereiche hinaus etwas erzählen können, von einer Idee des Zusammenlebens und des Zusammenlernens von Kindern. Es handelt sich hier um eine insgesamt sehr gute Arbeit.

Freiraum

Die Arbeit definiert klar ablesbare und ansprechende, gut ausformulierte Freibereiche, die dabei jedem der drei Gebäudekörper individuell zugeordnet sind

Der Anteil von versiegelten Flächen und der Eingriff in den Baumbestand sind dabei maßvoll gewählt. Es entstehen ablesbare Kontraste und Charakterräume. Zum einen sind dies die Begegnungsfläche im Norden, Mittig der „Rückzug im Grünen“ mit naturnahen Spiel- und Bewegungsangeboten und südlich die Sport- und Aktivflächen mit großzügigen Sitzstufen. Flächen für den Schulsport werden hier mit eingebunden. Die Abgrenzung zum öffentlichen Weg wird visuell und gestalterisch durch niedrigere Möblierung herausgearbeitet und im Norden klar vom Schulhof getrennt. Dazuhin wird eine neue, attraktive und separat geführte Wegeverbindung zwischen dem Altbau und dem mittleren Solitär ausformuliert. Optisch wird das öffentliche Wegeband zusammen mit dem südlichen Schulhof durch einen farbigen Kontrast betont. Die Anlieferung für die Mensa ist stimmig platziert, so dass diese den Pausenbereich nicht negativ tangiert. Auch die Abstellflächen für Fahrräder sind in ausreichender Anzahl überlegt situiert. Aus der Arbeit lassen sich eine differenzierte Höhenplanung und ein aussagekräftiges Freiraumkonzept ablesen..

SILCHERSCHULE ENDERSBACH WEINSTADT-ENDERSBACH

Städtebau - Lage und Erschließung

Das Wettbewerbsgrundstück liegt zentrornah in Endersbach, umgeben von dichter Gebäudeflut mit Einfamilien- und kleinen Mehrfamilienhäusern, Scheunen und kleineren Höfen. Es grenzt zweiseitig an Straßen, über welche die Erschließung des Schulgeländes, des ebenfalls auf dem Grundstück liegenden Kindergartens und der Sporthalle erfolgt. Das Grundstück wird überwiegend von Privatgärten umgeben. Vom Norden erreicht man das Gelände über die Schulstraße. Dort befindet sich der Hauptzugang zur Silcherschule und der fußläufige Zugang zum Kindergarten. Vom Süden wird das Schulgelände über die Schulgasse erschlossen.

Idee - Ziel

Ziel des Entwurfes ist es die heterogene Struktur der Gebäude und Freiflächen, die teils zusammenhänglich, nebeneinander existieren zu ordnen und mit der Erweiterung eines stärkeren räumlichen Zusammenhangs des Schulensembles mit seinen Freiflächen zu bilden, sie zu zentrieren und gliedern und als besondere Erlebnisräume zu stärken. Jedes Gebäude innerhalb des Schulensembles erhält mit seinen vorliegenden Freiräumen eine eigene Lern- und Lebenswelt mit jeweils spezifischem Charakter.

Erweiterung

Die Erweiterung der Schule besteht aus zwei Gebäuden, die exakt die Ausrichtung der Bestandsflügel mit ihrer Dachneigung und Gebäudehöhe aufweist. Durch die historische Struktur integrieren sie sich in das dorfliche Kontext und bilden durch die Richtung der Gebäude und den Aufgängen der Zwischenräume eine Identität. Erfordernis der Zusammenhängigkeit und Einheit des Schulensembles.

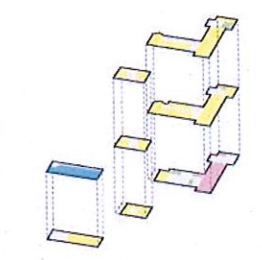
Gebäude Volumen/Materialität

Die Gebäude sind als Komplex konzipiert und entsprechen in ihrer Wirkung als „Scheune“ und „Gartenschulhaus“ dem dörflichen Charakter. Jeweils an den Eingängen/Durchgängen sind die Gebäude eingeschnitten und die Fassade öffnet sich großzügig zu den Plätzen und Wegen. Dabei befindet sich „offene Bereiche“ und Sonderanordnungen. Assenolen sind die Fassaden als Luchsfassaden mit vertikalen Fensterrahmen in Holzrahmenkonstruktion ausgeführt. Die äußere Hülle erhält eine vorvergrauete Quarzmauer Lärchenholzverkleidung, die teilweise über die Fensterflächen fortläuft und so zusätzlich einen Sicht- und Sonnenschutz bilden. Im Inneren sind die Materialien reduziert auf Holzelemente mit akustisch wirksamen Einlagen, die Einbauten erhalten warme Holzoberflächen.

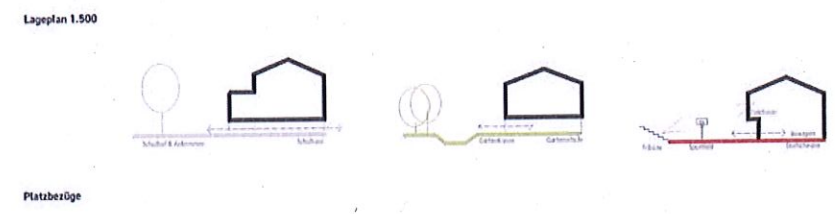
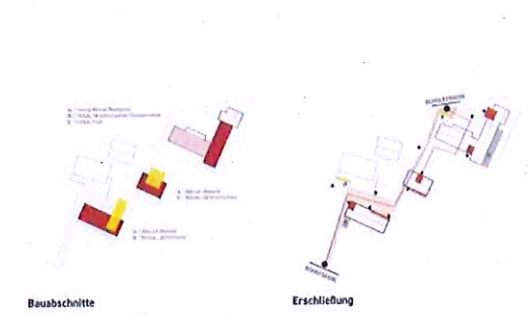
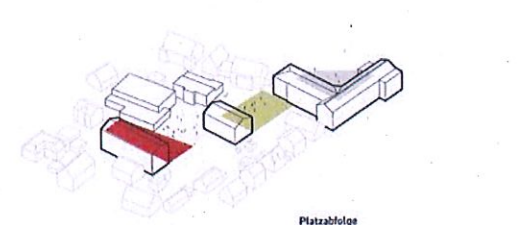
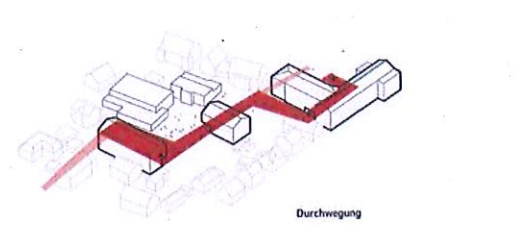
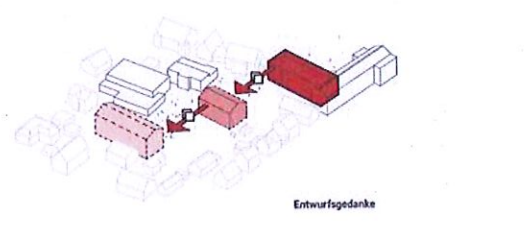
Freiraum/Erschließung/Durchwegung

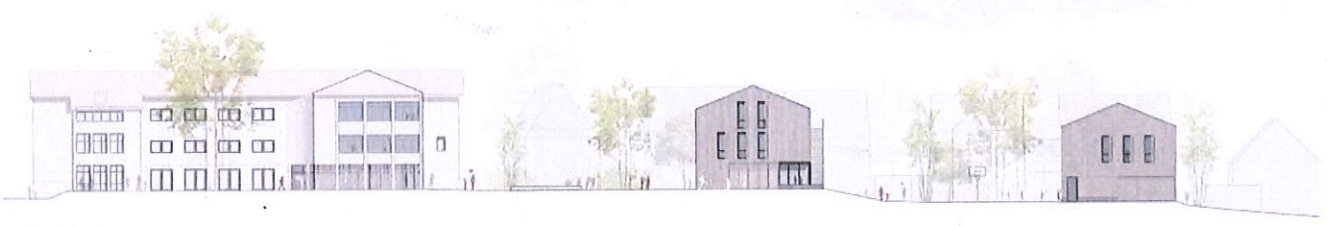
Der Freiraum wird durch unterschiedliche Themenfelder gegliedert und ist den jeweiligen Gebäuden zugeordnet. Als Rückzug- und Halt fungiert der zentrale Weg durch das Gelände. An diesem gliedern sich die Freibereiche mit ihren unterschiedlichen Qualitäten als „Spiel- und Bewegungsplatz/Hof“. Im Süden liegt der Bewegungsplatz, der von der Umkleide/Sporthalle und Durchhalle flankiert wird. Angrenzend in Verlängerung der Umkleide befindet sich eine Sitzbankanlage, die ebenfalls als Treppe des Hofes dient und andererseits die Freiflächen des Kindergartens markiert und den Richtungswechsel zum Gartenschulhaus und Hauptgebäude markiert. „Gärten“ Das Gelände ist eingeteilt in Freiraum des Schulareals und wird von den Nachbargärten und dem Kindergarten umgeben, er bildet die „grüne Mitte“.

Maßstab 1:5000. Eingangs- und Ausgänge an der Silcherschule angeordnet liegt die Schule bei dem zentralen Eingang zur Schule. Er wird angeordnet durch eine Zone zum neuen Hauptzugang Scheunen und öffnet über die Blick korrelierten Parkstraßenqualitäten.



Funktionsschema



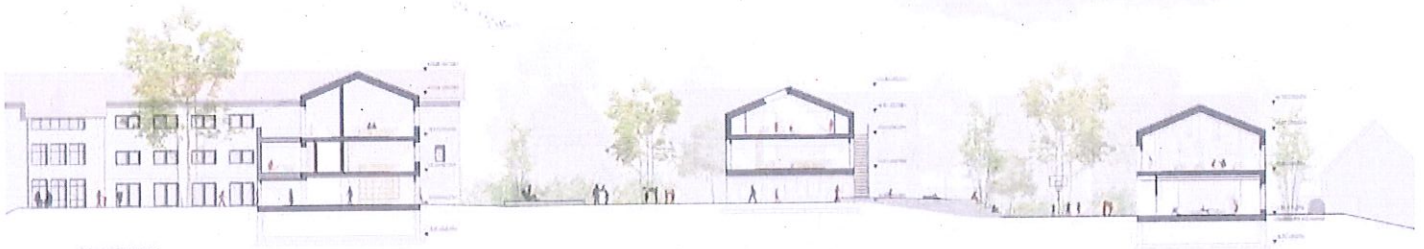


Ansicht West 1.200

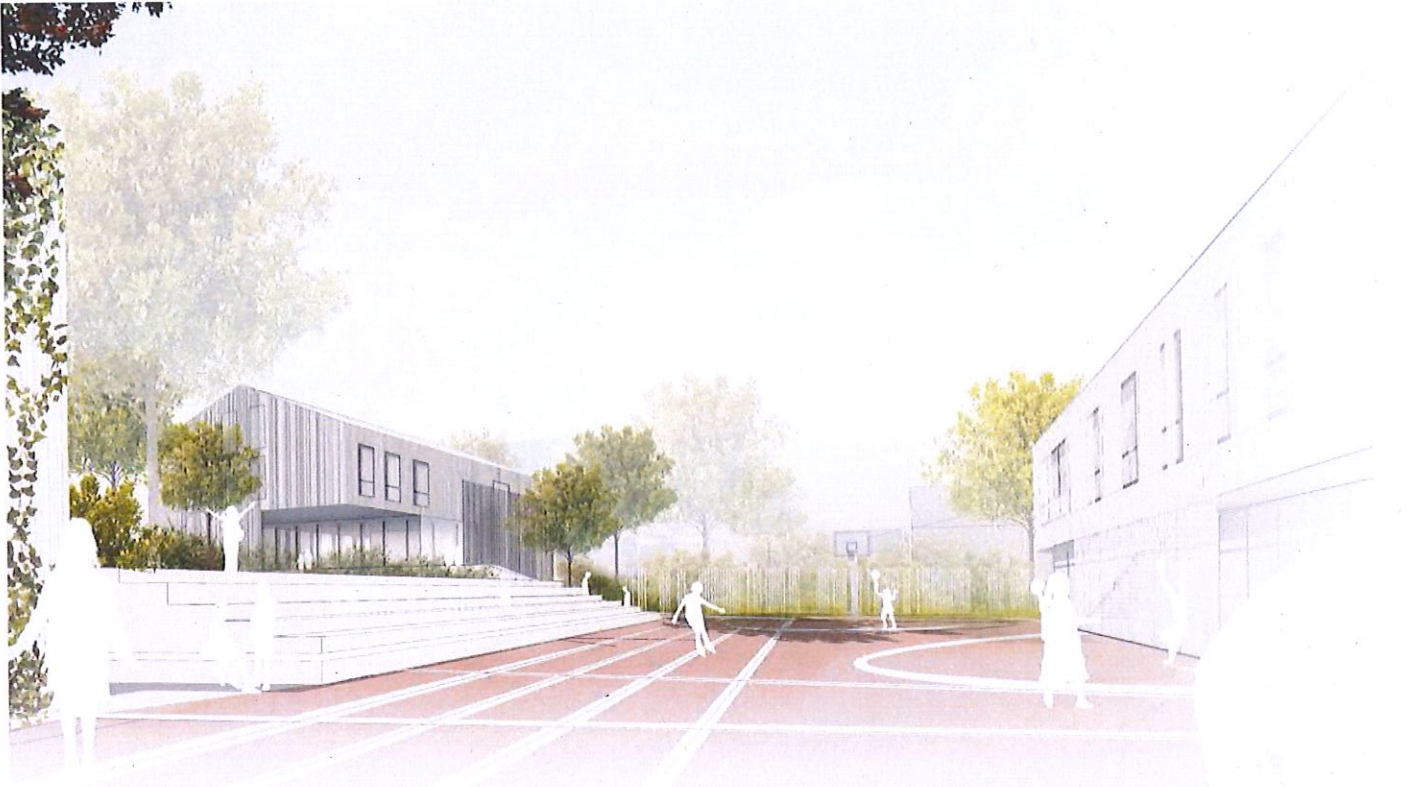


Grundriss 1.Obergeschoss 1.200

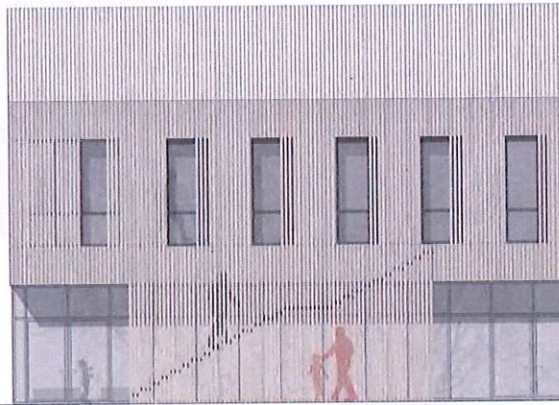
Grundriss 2.Obergeschoss 1.200



Schnitt A-A 1.200



Fassadenschnitt und Ansicht 1:50



Gebäude Volumen/Materialität:

Die Neubauten sind als kompakte Holzhäuser konzipiert und entsprechen in ihrer Wirkung als „Scheune“ und „Jardín escuela“ dem dörflichen Charakter. Jeweils an den Eingängen/Durchgängen sind die Gebäude eingeschränkt und die Fassade öffnet sich großzügig zu den Plätzen und Wegen. Dahinter befinden sich „Jüdische Bereiche“ und Sondernutzungen. Ansonsten sind die Fassaden als Lochfassaden mit einheitlichen Fenstertypen in Holzrahmenkonstruktion ausgeführt. Die äußere Hülle erhält eine vorverarbeitete (optimaler Lärmschutz) Beschichtung, die teilweise über die Fensterrahmen fortläuft und so zusätzlich einen Sicht- und Sonnenschutz bildet. Im Inneren sind die Materialien reduziert auf helle Decken mit akustisch wirksamen Einlagen, die Einbauten erhalten warme Holzoberflächen.

Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit

Die Neubauten lassen mit ihrer kompakten Bauweise in Hinblick auf die energetische Bilanz, und Nachhaltigkeit ein gutes Ergebnis erwarten. Insbesondere wird der Einsatz von Holz mit guten Dämmereigenschaften und die Möglichkeit des hohen Vorfertigungsgrades ist insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Bauzeitplanung (Effektivität) als Baumaterial sehr gut geeignet. Die einfache Geometrie und robuste, lang lebende Materialwahl lassen ebenfalls eine wirtschaftliche Realisierung und dauerhafte Nutzung zu.

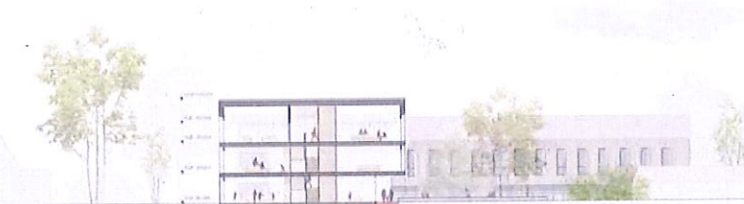
Fenster / Beschattung und Belüftung
Holzfenster mit Aluverkleidung und seitliche Lüftungslappen zur natürlichen Belüftung (Überführung) und außen liegendem Sonnenschutz als ausfahrbare Screens. In Kombination mit vorgesetzten Holzlamellen.

Photovoltaikkonstruktion in Teilen des Erdgeschosses (ökologische Bereiche). Hier kann wegen der Ausrichtung nach Norden und dem Dachneigungswinkel überwiegend auf Sonnenschutz verzichtet werden.

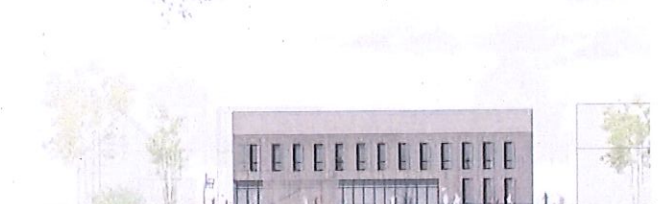
Fenster / Belüftung und Belüftung:

Holzfenster mit Aluverkleidung und seitliche Lüftungslappen zur natürlichen Belüftung (Überführung) und außen liegendem Sonnenschutz als ausfahrbare Screens. In Kombination mit vorgesetzten Holzlamellen.

Photovoltaikkonstruktion in Teilen des Erdgeschosses (ökologische Bereiche). Hier kann wegen der Ausrichtung nach Norden und dem Dachneigungswinkel überwiegend auf Sonnenschutz verzichtet werden.



Schnitt B-B 1:200



Ansicht Nord 1:200

2. Preis - 1013

**Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart + Studio
Grijnsbach,
Bergisch-Gladbach**

2. Preis - 1013

Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart +
Studio Grijnsbach, Bergisch-Gladbach



Modellfotos: kohler grohe architekten

Die Verfasser schlagen einen einfachen, kompakten und klar strukturierten Baukörper vor, der sich wie selbstverständlich auf dem verwinkelten Grundstück positioniert. Der 3-geschossige Baukörper, der ein Tiefgeschoss aufweist, wird bewusst neben den Bestandsbau gesetzt, orientiert sich an dessen Gebäudestruktur und erhält seine eigene Identität. Die Kompaktheit des Baukörpers erlaubt ein sehr hohes Maß an Pausen- und Freiflächen für die Schule, deren Aufenthaltsqualitäten überzeugen können. Die Ausbildung eines asymmetrischen Satteldachs erzeugt spannende Innenräume und verortet den Baukörper gekonnt im dörflichen Gefüge. Der Altbau wird minimalinvasiv und behutsam umgebaut, was positiv bewertet wird, aber in der Konsequenz auch zur Folge hat, dass die bestehende Mensa weiterhin suboptimal funktioniert und nicht ausreichend vergrößert und verbessert werden kann.

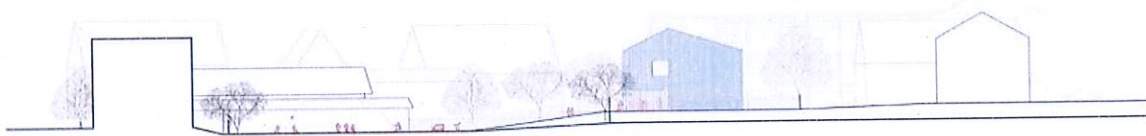
Mögliches zusätzliches Flächenpotential könnte die Einbindung der bestehenden Pausenhalle darstellen. Der Neubau wird klar gegliedert und enthält jeweils an den Gebäudeecken offene Eingangs- und Foyerzonen, die die Kinder geschickt in die beiden Pausenhöfe leiten. Nach Osten orientiert befinden sich im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss die Betreuungs- und Klassenräume, im Untergeschoss der Gymnastikraum, der sich räumlich differenziert und über einen länglichen Lichthof belichtet wird.

Die Jury bemängelt im Neubau insbesondere die fehlenden Gruppenräume zwischen den Klassenräumen. Die Anordnung an den Flurecken ist nicht praktikabel und brandschutztechnisch kritisch. Auch die zu geringen Flurbreiten in den beiden Geschossen können nicht überzeugen. Mit der zurückhaltenden Architektur entstehen gut nutzbare Freiflächen, die sowohl Bereiche für Aktivität als auch für Ruhe und Rückzug ermöglichen. Kleinere Flächen werden –zumindest textlich– mit Themen belegt und beschrieben (Spielkorridor, Arena, grünes Klassenzimmer). Hier wäre die grafische Durcharbeitung noch wünschenswert gewesen.

Insbesondere der südliche Pausenhof wird als wertvolle Ergänzung für die Schüler gesehen. Leicht abgesenkt reagiert er auf die bewegte Topografie. Unter den Bäumen der ‚Tribüne‘ lässt sich das Treiben auf der Spielfläche gut beobachten.

Die öffentliche Durchwegung funktioniert ebenso wie das temporäre Schließen des Freibereichs zu Pausenzeiten.

Die Lichthöfe bedürften einer sorgfältigeren Ausarbeitung – insbesondere könnte der Höhenunterschied vom Bewegungsraum zum östlichen ‚Spielkorridor‘ gefälliger gelöst werden. Die Verfasser schlagen eine reine Holzkonstruktion auf einem betonierten Untergeschoss vor mit einer vertikalen Weißtannenbretterschalung, die die sympathische Einfachheit des Baukörpers ausgezeichnet stärkt. Der Entwurf kann insgesamt aufgrund seiner großen Kompaktheit und seiner hohen Wirtschaftlichkeit sowohl städtebaulich als auch in seiner formalen Gestalt in hohem Maße überzeugen und stellt trotz der angesprochenen funktionalen Mängel einen wertvollen Beitrag dar.



ANSICHT VON SÜDEN 1:200

STÄTTENBAULICHE ARCHITECTURISCHES KONZEPT

Die Schulkinder sind im Mittelpunkt der städtebaulichen Entwicklung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

FEIERRAUM BEIHALTEN

Die zentrale Lage des Neubaus macht die Schule zum Herz der Anlage... Die Kirche ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Kirche ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Der Pavillon 2 bekommt ein Bodenemissionssystem... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

DURCHFÜHRUNG UND INFRASTRUKTUR

Die öffentliche Durchwegung wird erhalten und gestärkt... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

An der Theodor-Haus-Ende werden Barrierefreiheit... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

INNERE ORGANISATION

Die Hauptachse über einen 120m langen... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Der Neubau erhält eine einfache, repräsentative Grundstruktur... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Die barrierefreie Grundstruktur... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Die barrierefreie Grundstruktur... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

VIELFALT

Die Erweiterung ist konsequent als elementar... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Die Erweiterung ist konsequent als elementar... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Die Erweiterung ist konsequent als elementar... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Für die Fassadenbeibehaltung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Für die Fassadenbeibehaltung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

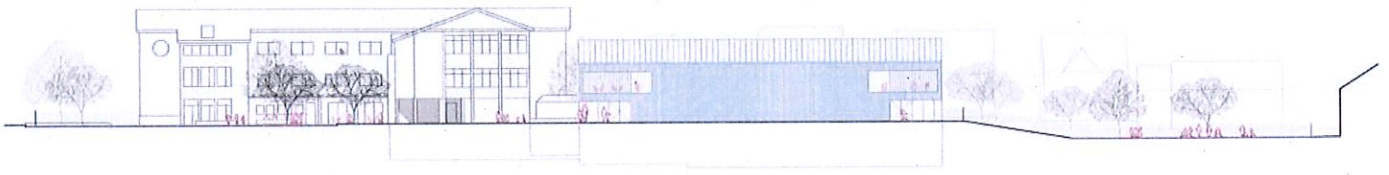
Für die Fassadenbeibehaltung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

Für die Fassadenbeibehaltung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...

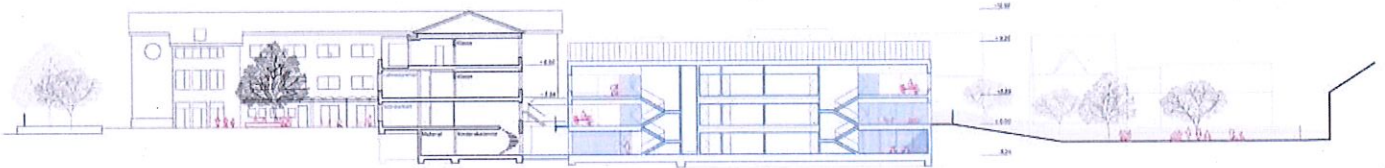
Für die Fassadenbeibehaltung... Die Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf... Die Gestaltung der Schule ist ein zentraler Punkt im Dorf...



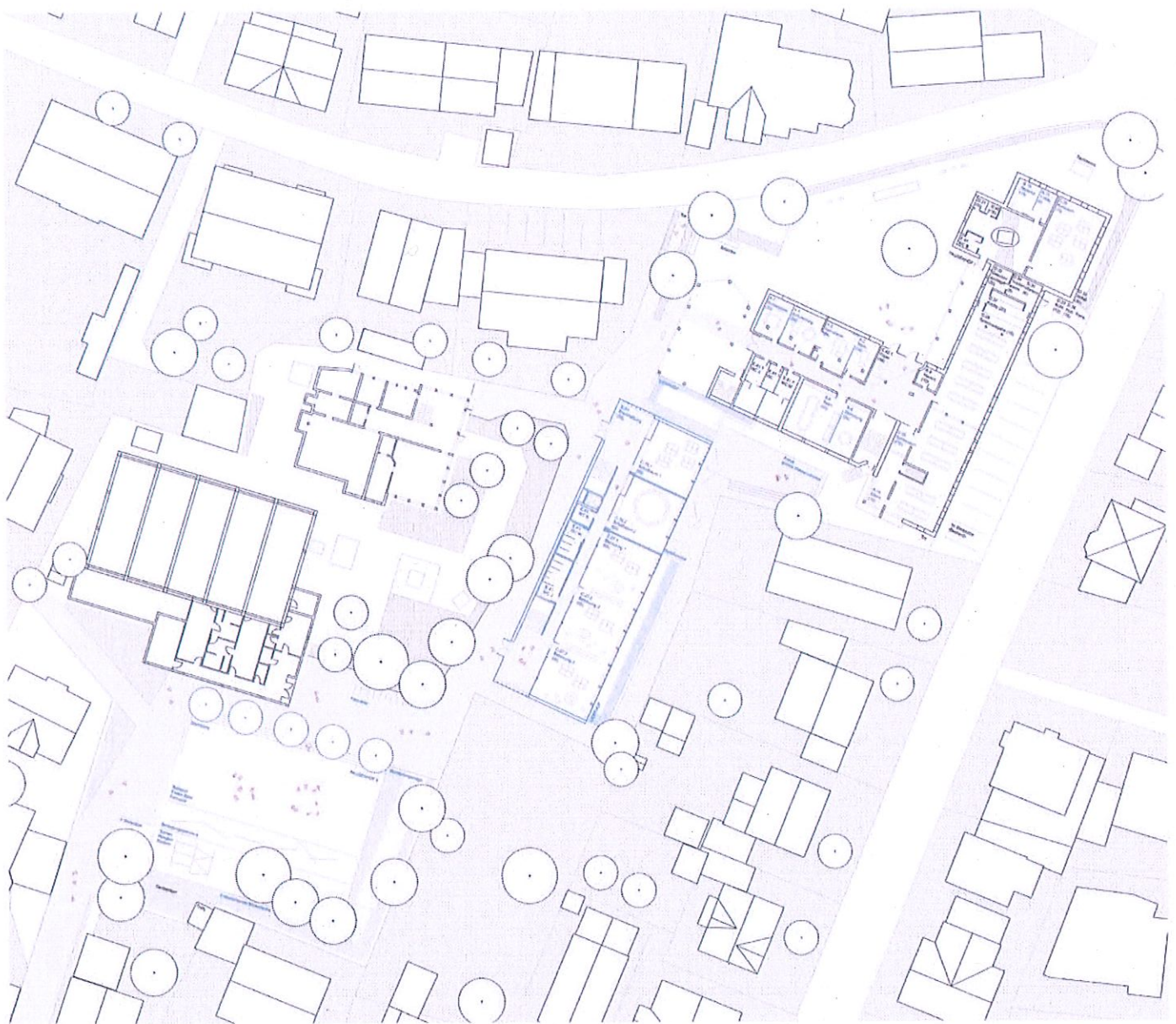
LAGEPLAN 1:500



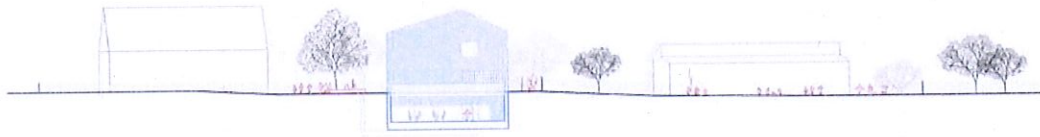
ANSICHT VON WESTEN 1:200



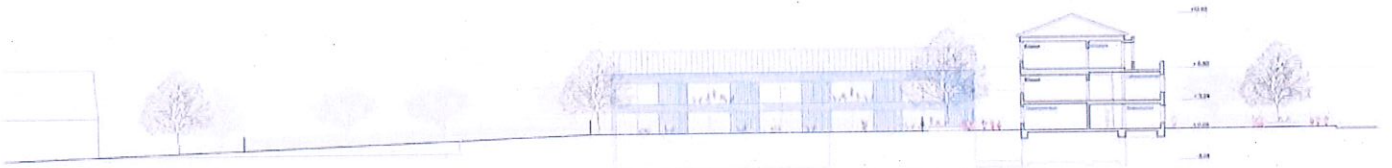
LÄNGSSCHNITT 1:200



ERDGESCHOSS 1:200



ANSICHT VON NORDEN 1:200



ANSICHT VON OSTEN 1:200



1. OBERGESCHOSS 1:200

DECK
Bauweise: massives Bausystem
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton

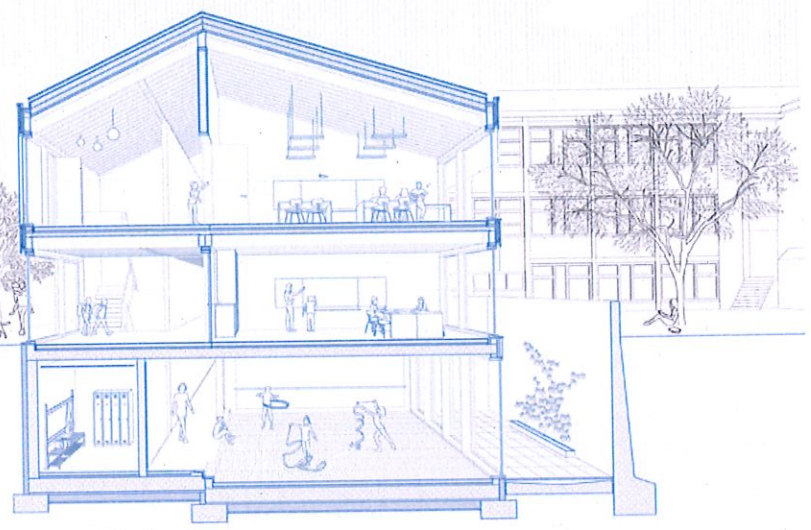
FASSADE
Bauweise: massives Bausystem
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton

DECK 01
Bauweise: massives Bausystem
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton

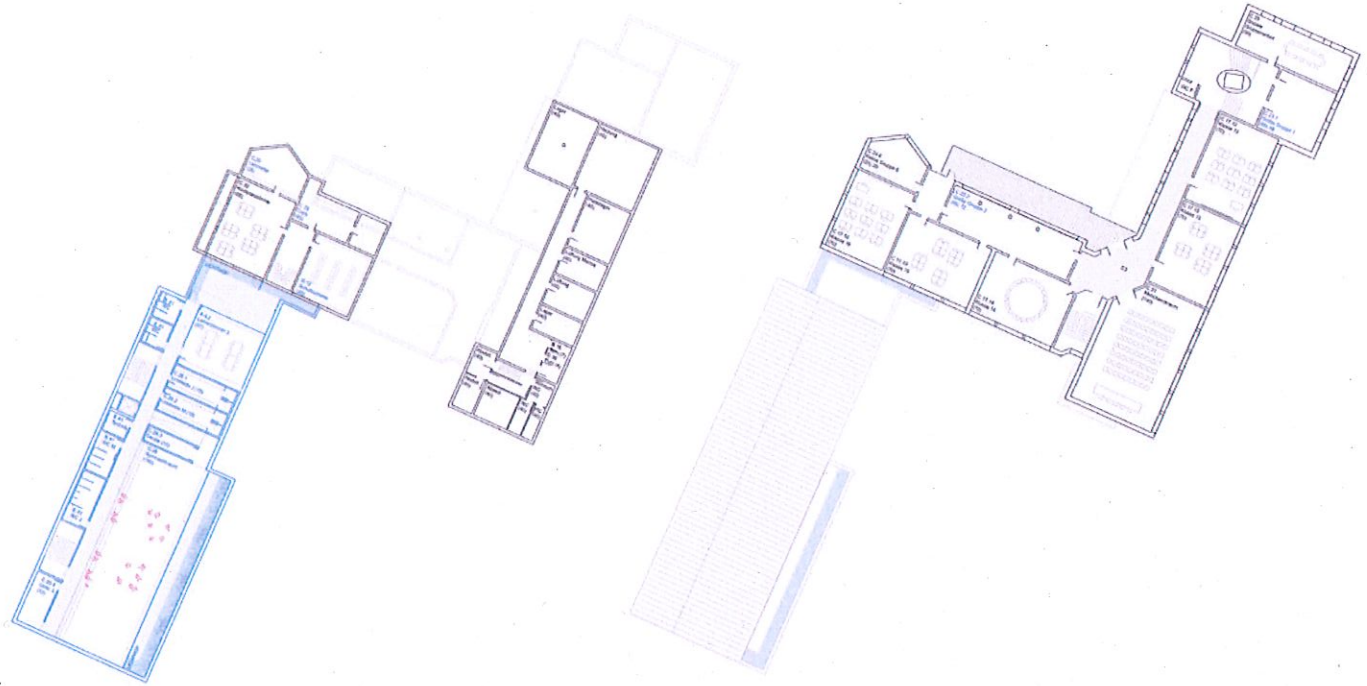
DECK 02
Bauweise: massives Bausystem
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton

DECK 03
Bauweise: massives Bausystem
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton
Bauweise: Stahlbeton

Deck
+3,20 m über NN
Deck
+4,20 m über NN
+5,20 m über NN
+6,20 m über NN
+7,20 m über NN
+8,20 m über NN
+9,20 m über NN



FASADE 150



UNTERGESCHOSS 1:200

2. OBERGESCHOSS 1:200

3. Preis - 1002

FABRIKB Architekten, Berlin
+ el:ch landschaftsarchitekten, Berlin

3. Preis - 1002

FABRIKB Architekten, Berlin

+ el:ch landschaftsarchitekten, Berlin



Modellfotos: kohler grohe architekten

Städtebauliche Situation

Das bestehende Schulgebäude im Norden bleibt weiterhin als markantes Hauptgebäude erkennbar, an der südwestlichen Ecke wird das Schulgebäude durch einen zweigeschossigen wohl proportionierten Klassentrakt ergänzt.

Als weiteren Baustein wird auf dem zur Verfügung stehenden Schulgelände ein kompakter eingeschossiger Baukörper mit Mensa und dazu schaltbarem Bewegungsraum platziert, so dass eine große Flexibilität z. B. bei Schulfesten oder ähnlichen Anlässen gegeben ist. Die Auslagerung der Mensa in einen unabhängigen, eigenständigen Baukörper wird sehr positiv bewertet sowie die Andienung der Küchenbereiche.

Der Mensaneubau wird über ein Vordach mit der bestehenden Sporthalle verbunden. Die Umkleiden der Sporthalle werden somit witterungsgeschützt über kurze Wege mitgenutzt. Die neuen hinzugefügten Baukörper haben in Anlehnung an die direkte Nachbarschaft ein Satteldach und fügen sich somit in Maßstab und Körnung gut in die Umgebung ein.

Das bestehende Schulgebäude wird optimiert

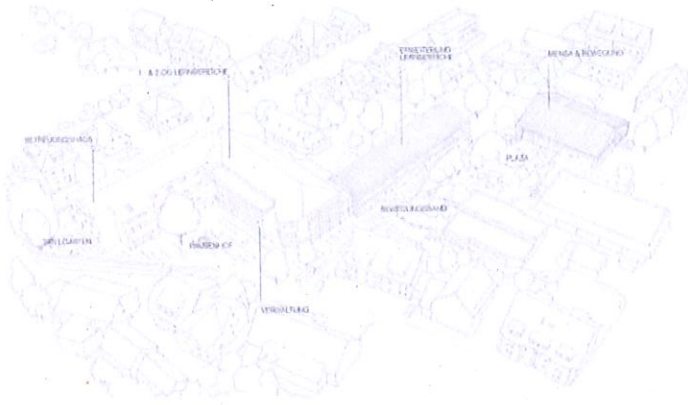
Im Erdgeschoss entsteht ein neues Zentrum mit dem mehrfach nutzbaren und erweiterbaren Mehrzweckraum. Durch diese Maßnahme erhält das Bestandsgebäude eine neue Mitte und eine großzügige Eingangssituation. Daran flankierend ist die Verwaltung eingangsnah verortet. Im Norden ist über drei Geschosse als eigenständige Einheit das Betreuungshaus organisiert. Dieses erhält einen separaten Eingang und einen abtrennbaren Spielgarten. Das 2. und 3. Obergeschoss beherbergt die Lernbereiche für die 3. und 4. Klassen mit dazwischenliegenden Gruppenräumen. Der zweigeschossige Erweiterungsbau im Süden ist über ein weiteres Treppenhaus / Aufzug mit dem Bestand verbunden und dient dem Lernen für die ersten Klassenstufen. Die gewünschte Tandemanordnung von zwei Klassenzimmern mit einem dazwischenliegendem Gruppenraum sind hier, sowohl in Größe und Proportion sehr gut umgesetzt. Der vorgelagerte großzügige Spielflur lädt ein in das pädagogische Konzept mit eingebunden zu werden.

Durch die städtebauliche Setzung der Baukörper entstehen zwei klar definierte Pausenbereiche, ein eher befestigter städtischer Platz welcher der Mensa zugeordnet ist und zum Sammeln und Verweilen einlädt und ein grüner Pausenbereich der thematisch dem Klettern und Entdecken dient. Verbunden werden diese Pausenflächen über ein Bewegungsband. Besonders die Kubatur des südlichen Baukörpers reduziert den bestehenden Pausenhof maßgeblich. Die neue Überdachung im Osten des Plaza definiert dabei eine klare Eingangssituation und schafft einen geschützten urbanen Schulhof. Die öffentliche Durchwegung bleibt ablesbar wird aber explizit nicht ausformuliert oder eine Trennung gestaltet. Fahrradabstellplätze werden im Norden und Süden des Schulgeländes in nicht ganz ausreichendem Ausmaß angeboten. Die Arbeit bietet differenzierte Aussagen zum Freiraum, die Höhenplanung bleibt dabei etwas unscharf.

Die Verfasser schlagen eine Hybridkonstruktion aus Stahlbetondecken und einem Gewand aus Holz mit differenzierter Gliederung und Maßstäblichkeit. Kritisch gesehen wird der hohe Anteil der Verglasungen der Klassenräume und Spielfläche. Die Abschnittsweise Realisierung ist durch die Auslagerung der Mensa während des laufenden Betriebes ohne zusätzliche Containerlösungen möglich, der Anbau und die Sanierung des Bestandes kann dann zeitversetzt erfolgen.

Die Wirtschaftlichkeit liegt im Vergleich mit anderen Arbeiten im mittleren Bereich.

Insgesamt handelt es sich um einen funktional gut durchdachten Wettbewerbsbeitrag mit hohen innenräumlichen architektonischen Qualitäten. Trotz der schwierigen Topographie ist es dem Verfasser auch gelungen interessante und sehr unterschiedlich atmosphärische Pausenbereiche anzubieten.



Konzept
Das Schulgebäude im Norden, Süden in Form einer Kreisbogenstruktur schließt sich als geschlossener Block an. Die eingeschossigen Erweiterungsbaukörper sind als ein- bis zweigeschossige Einheiten angeordnet. Ein Block wird die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.



Anlage
Die Erweiterung für Schule und Dienstleistungsgebäude wird durch ein neues, ein- bis zweigeschossiges Gebäude ergänzt. Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.



Einheit
Die neuen Gebäudekörper werden die Erweiterungsbaukörper. Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.

Erweiterung
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.

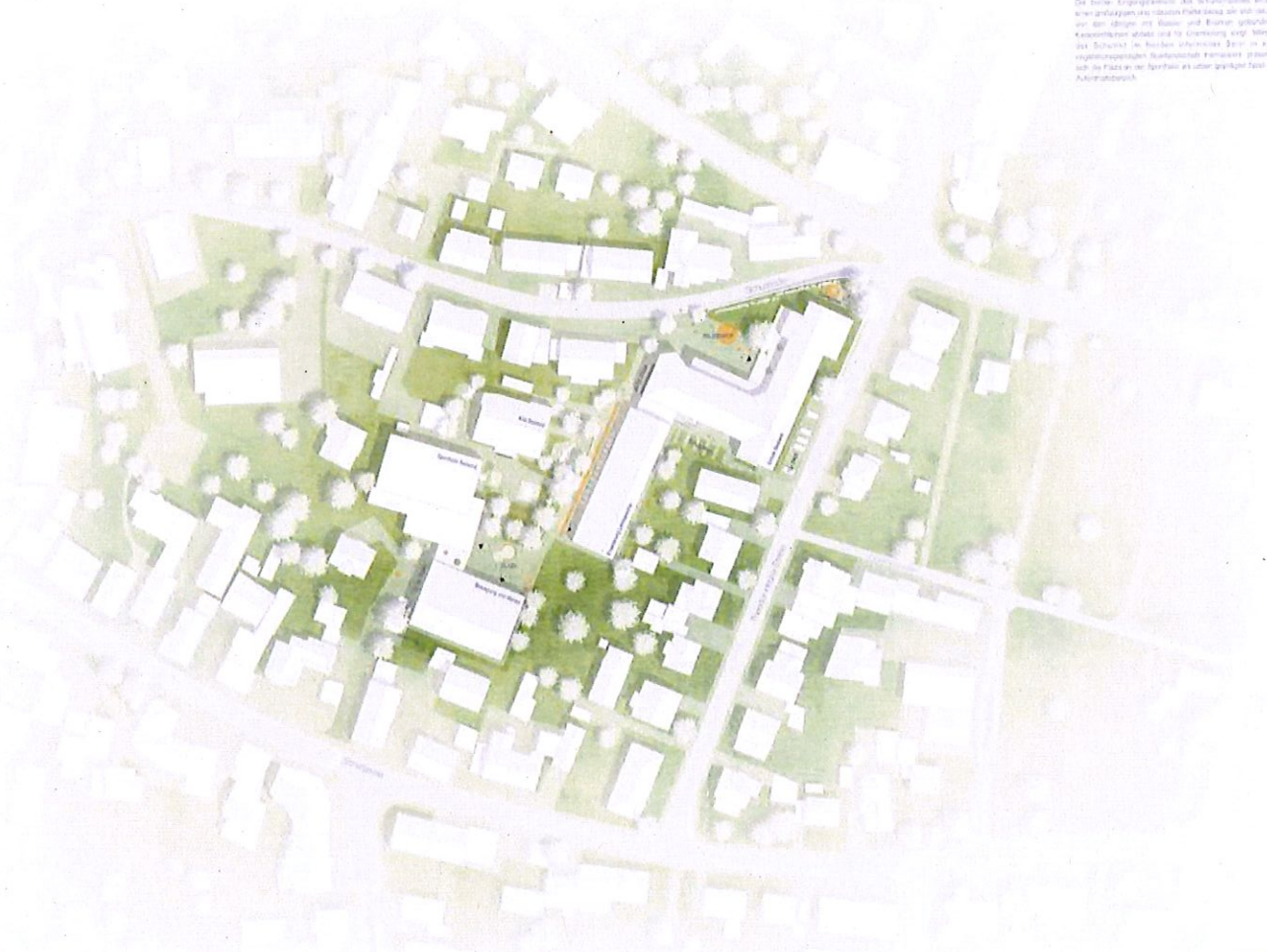


Konzeption
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.

Einheit
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.

Einheit
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.

Einheit
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.



LANDPLAN 1:500



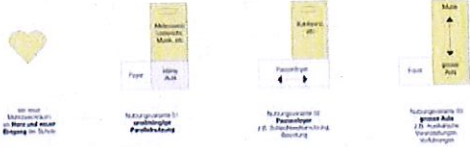
Konzeption und Einbindung
Die Erweiterung ist als Block angeordnet, der die bestehende Struktur im neuen Erweiterungsbau. Gestalter für Anordnung und Bewegung ergibt sich durch die Anordnung von Blocken und die Anordnung der Gebäudestruktur.



AUSICHT SÜD - HALPENGANG / SCHLAUFENSTRASSE 1/200

SOZIALTA. 4. MITGL. BEREICHSGLEIS

NUTZUNGSANWEISUNG



AUSICHT NORD - MITGL. BEREICHSGLEIS



Die Grundriss- und Nutzungsmuster sind im Grundriss der Erweiterung zu sehen. Die Erweiterung ist in drei Bereiche unterteilt: 1. Atrium, 2. Parkanlage, 3. Spielplatz. Die Erweiterung ist in drei Bereiche unterteilt: 1. Atrium, 2. Parkanlage, 3. Spielplatz.



1. Atrium
2. Parkanlage
3. Spielplatz

PROJEKTZEICHNUNG M 1:200



AUSICHT WEST - HALPENGANG / SCHLAUFENSTRASSE 1/200

AUSICHT WEST - MITGL. BEREICHSGLEIS M 1:200



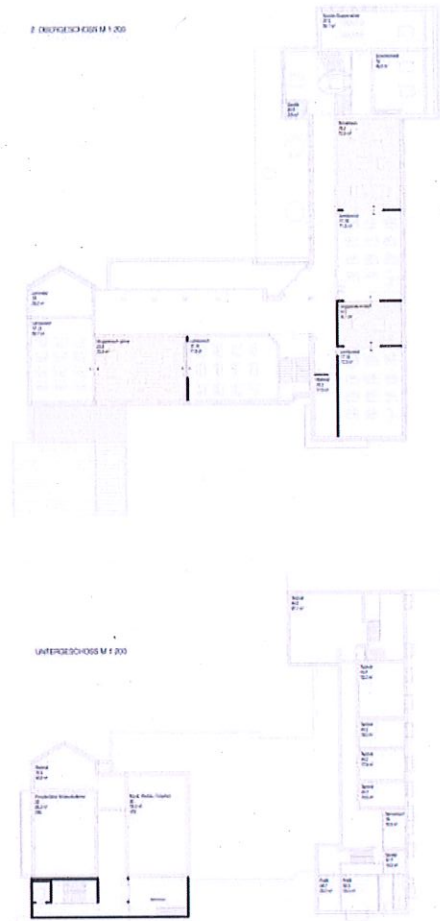
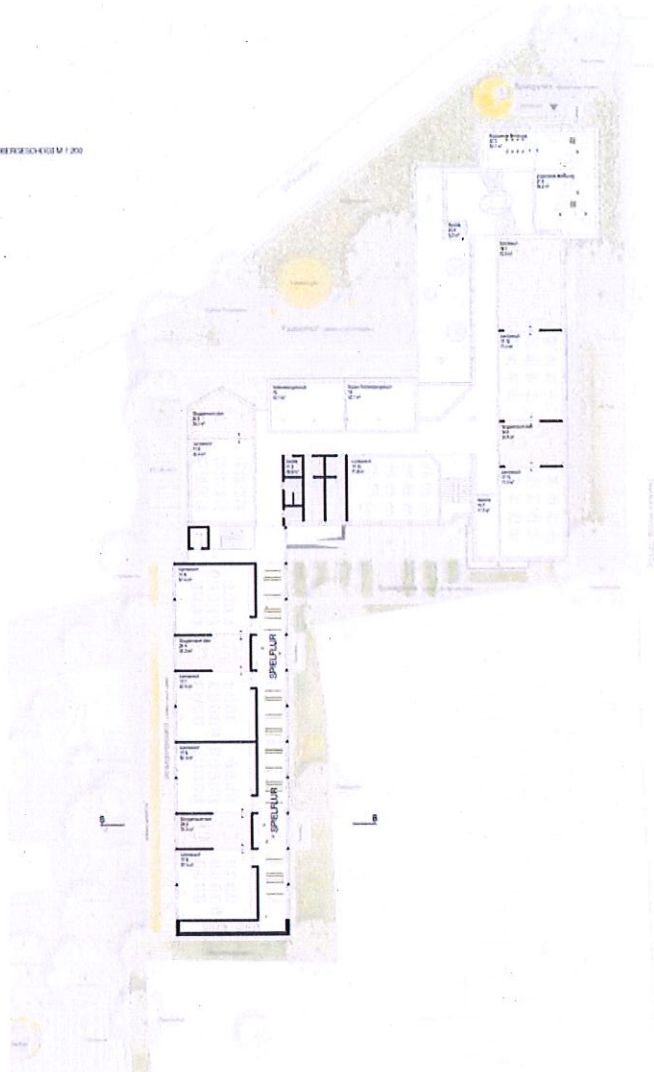


SEITE B SCHLÜSSELRISS 1:200

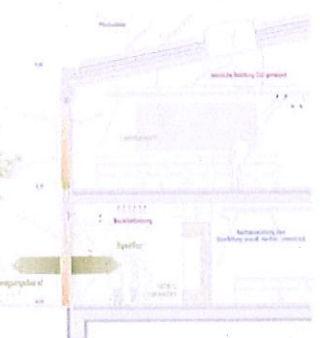
RISS OST / SCHLÜSSELRISS 1:200

1. OBERGESCHOSS M 1:200

2. OBERGESCHOSS M 1:200



Fassade und Materialwahl
 Nach einer genauen Analyse der Bestandsgebäude ist der Bestand wie folgt zu überarbeiten: Ergänzung und Modernisierung der Fassade wird notwendig, so dass ein einheitliches Erscheinungsbild erreicht werden kann. In dieser Hinsicht werden die Fassade mit einer modernen Fassade versehen, die sich an den bestehenden Gebäuden anlehnt. Die Fassade wird in einem Material gewählt, das sich an den bestehenden Gebäuden anlehnt.



Materialwahl
 Die Materialwahl ist ein wichtiger Bestandteil der Fassade. Die Fassade wird in einem Material gewählt, das sich an den bestehenden Gebäuden anlehnt. Die Fassade wird in einem Material gewählt, das sich an den bestehenden Gebäuden anlehnt.



FASSADE / MATERIALIEN M 1:50



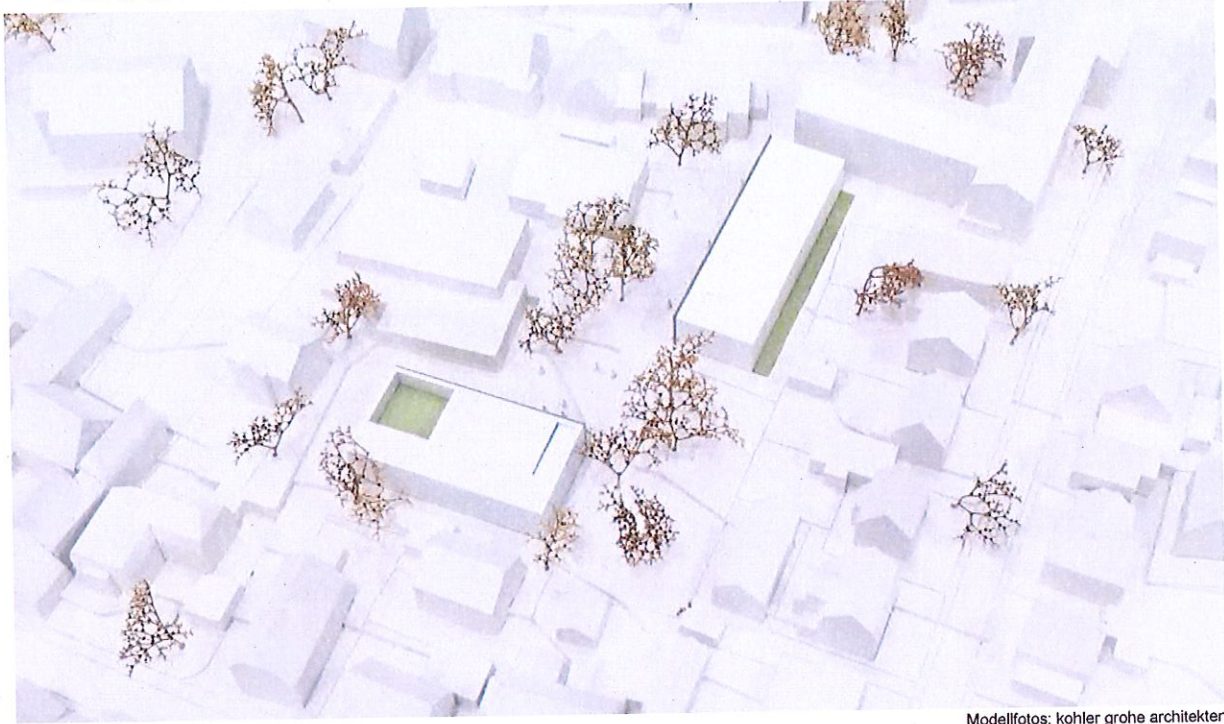
Anerkennung - 1015

Arge Berger Franke Seiffert Architekten, Stuttgart
+ Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg / Stuttgart

Anerkennung - 1015

Arge Berger Franke Seiffert Architekten, Stuttgart

+ Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg / Stuttgart



Modellfotos: kohler grohe architekten

Die Verfasser erzeugen mit klarer Platzierung zwei bewusst gesetzter Baukörper eine Klärung des heterogenen Schulensembles. Die Entscheidung, die beiden Volumina als autonome Erweiterungen vorzuschlagen kommt gut an und führt die umliegende städtebauliche Körnung angemessen fort. Die gewählten Positionierungen, das neue Klassentraktgebäude am Altbau und Mensa mit Bewegungsbereich unterhalb der Sporthalle, sind sinnvoll. Allerdings korrespondieren die neuen zweigeschossigen Ergänzungsbauten wenig mit dem Freiraum und lassen auf Grund ihrer Volumina nur Restflächen auf dem Grundstück entstehen, der Wunsch nach einem zweiten zusammenhängenden Pausenhof bleibt offen.

Die Verfasser legen den Schwerpunkt des freiräumlichen Konzepts auf die Durchgängigkeit des gesamten Grundstücksbereichs. Durch die starke bauliche Ergänzung im südlichen Teil verbleibt hier leider nur eine vergleichsweise kleine Freifläche. Die im zentralen Bereich angedeutete Spiel- und Sportpassage belegt Teile der Freifläche des Kindergartens und wäre so nicht realisierbar.

Die Schüler werden von einem großzügigen Foyer empfangen und die hier angelagerte Bibliothek und Verwaltung sitzen richtig. Besonderes Augenmerk und Anerkennung erhalten die neuen Klassenräume in den oberen Geschossen mit vorgelagerten Gruppenräumen in Tandemanordnung. Diese werden über raffiniert platzierte Lichthöfe belichtet und überzeugen. Leider erfolgt die Unterbringung einiger Unterrichtsräume im UG und die Lichtführung über schmal geschnittenen Tiefhof ist undenkbar und enttäuscht.

Die Mensa und Bewegungsbereich im neuen südlich positionierten Haus bieten attraktive und großzügige Bereiche mit Außenterrasse zum Essen und qualitätsvollem Bewegungsbereich auf dem Dach. Die Anlieferung an die Mensa liegt günstig und stört das Schulleben nicht.

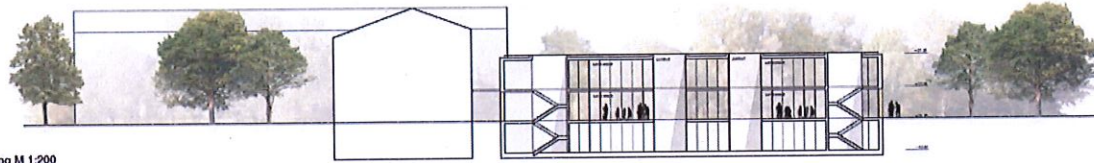
Das Erscheinungsbild der neuen Schulhäuser überzeugt und die Fassadengestaltung in Holz ist gelungen und gut vorstellbar.

Die wirtschaftlichen Kenndaten des Projektes liegen im mittleren bis oberen Bereich. Die Flächeneffizienzzahlen liegen im Durchschnitt, allerdings befinden sich die Hüllflächen weit darüber.

Die Silcherschule erhält mit ihren Erweiterungsbauten neue Impulse und Anregungen für ein lebendiges Schulleben. Leider weisen diese Ideen sowohl im Städtebau als auch in der Grundrissgestaltung noch einige Schwächen auf.



Ansicht West Schulerweiterung M 1:200



Schnitt B-B Schulerweiterung M 1:200

Schiefeleiche Kühlung durch zwei neue Bauteile Zwei einfache, bewusst getragene und endung orientierte Bauteile ermöglichen eine strukturelle Kühlung und Stützung des heterogenen Schulbestands und seine unterschiedlichen Außenräume. Die Setzung zweier gleichzeitiger, vinkelförmig zueinander orientierte Bauteile formt und stabil den zentralen Außenraum, insbesondere im Bereich der zeitungsgebundenen Profikonzentration nach Süden, die einen wohnlichen Abschluss ergibt.

Schulungsbauwerk Die Erneuerung trägt das Ziel, die Eingriffe im Bestand möglichst gering zu halten, um den Schulbetrieb während der Bauzeit so wenig wie möglich zu stören.

Neues Gesicht für die Silcherschule Die Ergänzung zweier neuer Bauteile mit korrespondierender Gestaltung sowie die Neuordnung und -gestaltung der Außenanlagen erhöhen die Möglichkeit, einen strukturierten, zeitgemäßen und wirksamen Schulstandort zu schaffen.

Sichere Erschließung Der Erschließungskonzept trennt klar zwischen nutzungs, Parkierung und Anlieferung. Auf diese Weise ist eine sichere Erschließung der Kinder zu Fuß gewährleistet. Die PKW-Abstellplätze werden außerhalb der Pausenflächen an der Theodor-Heuss-Straße angeordnet. Fahrradstellplätze werden in ausreichender Anzahl an der Schule angeboten.

Klare Ausrichtung der neuen Bauteile Die beiden neuen Gebäude orientieren sich klar zum Innenbereich, fassen diesen und stärken ihn durch die Zuordnung kommunikativer Bereiche. Im Falle der Schulerweiterung sind die Erschließungsflächen und Zugänge zum Hof und zur Durchwegung orientiert, im Bereich der Mensa die Möglichkeit der Außenerschließung. Beide Gebäude bauen dadurch einen starken Bezug zum Außenraum auf und tragen zu dessen Belebung und Anreizwirkung bei.

Umgang mit dem Bestand Der Bestandsbauteile wird in seine räumlichen Grundstrukturen in den Obergeschossen zur Unterteilung von Klassenzimmern optimiert.

Im Erdgeschoss wird der kurze, querende Scherriegel als Ort der Ankommen und Zusammenkommen mit der zentralen Funktion eines großzügigen und einladenden Foyebereichs. Die Nutzung als Aula und die Anordnung von zwei Schöpläden sind möglich. Der zentrale Scherriegel des Erdgeschosses wird mit wenigen Eingriffen zur Umbringung eines zeitgemäßen Lesens- und Versammlungsbereichs umstrukturiert.

Schulerweiterung In dieser Nähe zum Bestand, an zentraler Stelle auf dem Areal, wird die Schulerweiterung angeordnet. Sie bereitet gut die Höhe der Klassenräume, so dass den Bedürfnissen von Mischklientel zwischen Neubau und Altbau entspricht. Der Neubau kann durch eine Überdachung an den Bestand angebunden werden.

Variable Grundstrukturtypologie Die Grundstruktur der neuen Bauteile ist strukturiert ausgebildet, entwickelt jedoch im Zusammenspiel der unterschiedlichen Raumknoten und ihrer Oberflächenspezifika hohe Komplexität und vielseitige Nutzbarkeit im Sinne eines zeitgemäßen Schulbaus. Im Osten zu den Wangenplätzen hin werden die Klassenräume angeordnet, um Lärmschuttfunktion zu vermeiden. Dabei schließt eine zentrale Zone mit Gruppenräumen, Nebenräumen, Höfen und Verkehrserschließung an. Nach Westen zum Pausenhof befinden sich großzügige Erschließungsbereiche, die zum Außenraum geöffnet werden können und so den Bezug zwischen Innen- und Außenraum stärken. Die Bezug zwischen Klassenräumen, Gruppenräumen und Erschließungsflächen, die durch mobile Terrassenbebauung gestaltet werden kann, ermöglicht eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen im Schul- und Lehrbetrieb wie Fortbewegung, Erholbarkeit, Arbeiten in Kleingruppen, Projektarbeit, Vortrag, Spiel. Die Erschließungsflächen können den Gruppenräumen zugewandt werden und sich als Lesens- und Aufenthaltsbereiche etablieren. Die klare Grundstruktur ermöglicht eine einfache Orientierung.



Lageplan M 1:500





Ansicht Ost Schulerweiterung M 1:200



Schnitt A-A Schulerweiterung M 1:200

Ansicht Süd Schulerweiterung M 1:200



Grundriss Untergeschoss M 1:200

Grundriss Erdgeschoss M 1:200





sicht Nord Mensa M 1:200



sicht D-D Mensa M 1:200

sa Die neue Mensa orientiert sich klar nach innen zum Pausenhof und behält den Schulcampus nach Süden ab. Die beiden Räume können durch flexible Trennwände ausmengen gestaltet werden. Die Passagen ermöglichen eine großzügige Öffnung zum Außenbereich. Die Anklebung der Mensa erfolgt wie gelernt von den Pausenflächen über den Stichweg von Süden, bergschonend wird die Gymnasialbereich untergebracht. Eine Dachterrasse ermöglicht die Eingrabung der Pausenflächen.

Ausgangspunkt, Konstruktion und Materialien Das Gebäude ist als Stahlbetondeckbau mit einer Fassade in zweiseitiger Konstruktion. Als architektonisches Material wurde bewusst Holz gewählt, wie es im Umfeld traditionell für Läden im Blockbau verwendet wird. Im inneren Korridor entsteht durch eine angemessene Leuchtstärke Holz als nachwachsende Stoffe ist ökologisch und gesundheitlich unbedenklich. Ein Haus aus Holz wird dem Standort gerecht und schafft eine warme, hohe und kindgerechte Atmosphäre. Das Gebäude erhält eine Schöpfung in Tannenholz, großformatige Fenster ergänzen das vertikale Konzepts. Die großformatigen Fensterflächen holen viel Licht ins Gebäude und schaffen Großzügigkeit im inneren Korridor. Massivierungskonzept setzt auf eine Reduktion der Möbel. Es werden wenige natürliche, robuste und raumhohe Massivmöbel in Eiche mit unterschiedlichen Haptiken verwendet (Bsp: Spielwiese Holz, Parkett, Linoleum, Fliesen oder Steinbelag).

schule Beide Neubauten verfügen über zwei unabhängige bauliche Fluchtwege.



andriess 1. Obergeschoss M 1:200





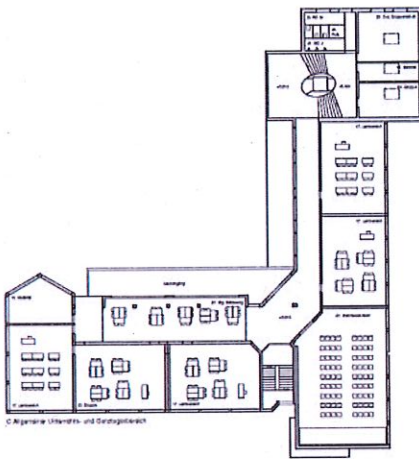
ht Süd Mensa M 1:200



tt C-C Mensa M 1:200



Ansicht West Mensa M 1:200



Iriss 2. Obergeschoss Bestand M 1:200

Schließung des Pausenhof: Eine Schließung der Pausenhofen für die Oberstufe während der Pausenzeiten ist möglich. Die Anordnung der Nachbargrundstücke wird dadurch nicht gestört.

Freizeitgestaltung: Die Gesamtkonzeption der Schule in Endersbach verbindet sich über durchgängige Freizeitchen nach Norden und Westen. Die bergige Situation wird großzügig durch das Zusammenbinden der Schulhöfe aufgelöst. So bietet sich ein großer Pausenhof mit Staudenbeeten und langen Bänken aus Eisen unter den bestehenden Bäumen. Der Zugang zum Pausenhof erfolgt von der Schulstraße. Hier befindet sich auch die Zufahrt für Hosen und Bänke der Kinder. Die Durchwegung bleibt erhalten. Ebenso der Zugang zur Kita. Eine Sport- und Spielanlage im Rasenfeld mit Rastbänken, Stöcke und Tischtennis ist unter dem bestehenden Baumdach aufgeführt. Auch vor der Mensa gibt es Freizeitchen unter Schirmen im Freien. Die notwendigen Parkplätze sind am Eingang der Oberstufe in Rasenfläche angeordnet. Ebenso sind am Eingang Fahrradständer vorgesehen. Das Mägen der Pausenhof besteht aus wasserundurchlässigen Betonplatten. Die Entwässerung erfolgt in die offenen Flächen soweit als möglich. Alle Flächen sind topografie und ebenerdig. Die Baumbeete sind soweit als möglich erhalten und integriert. Weitere Bäume sind aus standgerechten Arten wie Harlekuine oder Ahorn vorgesehen. Die Hecken bestehen aus Heidebüschen.

Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit: Die beiden neuen Bauteile sind sehr kompakt und verfügen über ein breites, aber zugleich gut nutzbares Grundrissflächen. Das kompakte Bauvolumen hat ein geringes AV-Verhältnis. Eine Minimierung der Wärmeverluste erfolgt über die kompakte Struktur und die hohen Dämmgeschichten der Außenwände. Ein effektiver außenliegender Sonnenschutz vermindert eine Überhitzung der Räume.

Energetisches Konzept: Die Grundversorgung für Warmwasser und Fußbodenheizung mit niedrigen Vorlauftemperaturen wird über eine Wärmepumpe erzeugt. Im neuen Gebäude werden weitestgehend Flächenheizungen installiert. Dies ermöglicht den Betrieb mit niedrigen Vorlauftemperaturen. Die Energieeffizienz der Heizungsanlage, insbesondere der Wärmepumpe, kann so deutlich erhöht werden. Die Lüftung erfolgt im gesamten Neubau und Umbauabschnitt über Lüftungsgelände bzw. Lüftungselemente. Diese ermöglichen eine Stoßlüftung sowie Nachströmung. Um den Mindestluftwechsel abdecken zu können wird eine mechanische Lüftung in den Sanitärknoten vorgesehen. Die Flachdächer ermöglichen die unproblematische Aufstellung einer Photovoltaikanlage. Die Rohrleitungen werden weitestgehend durchgehends und mit Hygieneabschnitten ausgestattet. Einzelne Verbraucher mit Trinkwasseranschluss und langen Versorgungsleitungen werden aus hygienischen Gründen durch elektrische Klimaumschaltboxen verlegt.



